Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 47

Artikel: Der Redner

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460041

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das Afrikaflugzeug "Switerland" No. 171

Das Flugzeug heißt "Swißerland" (beutsch "Schweiz"), trägt das weiße Kreuz und die Nummer 171 auf dem Bauch, ist mit Flügeln versehen und da es über Meere, Riesenseen und große Flüsse kommt, so sind unten Schwimmer angebracht. Die Kabine ist zweckmäßig erbaut: Vorne liegt der Führerraum, hinter ihm der Gastraum und hinter diesem der Toilettenraum; für die vier Expeditionsteilnehmer rechts und links des Gastraumes je vier Fenster, die mit Moskitonehen versehen sind. Der Raum ist groß genug zum Schlafen, Jassen, Znüni, Zvieri. Scheint die Afrikasonne zu stark, so verschafft die Dunkelkammer im hintern Teil der Kabine die

DERREDNER

In einem Alter, da es andere höch stens zum Aftuar im Regelflub gebracht haben, war Benedift Knopfli bereits Kantonsrat. Reden konnte er und er behauptete solange in allen Bersamm= lungen das Gegenteil seiner Vorredner, bis er auffiel und in Amt und Würden faß. Dann erlosch alles Rebellische in ihm. Eine reiche Heirat gab ihm die nötige Bewegungsfreiheit. Anopfli redete weiter, daheim vor dem Spiegel und in Versammlungen. Sein mächti= ges, baritonales Organ war überwälti= gend, weniger fein fettes Geficht mit den Schlitzaugen. "Aller guten Dinge find drei," war mein Schlagwort, bis ich Kantonsrat Benedift Knopfli in einer Woche dreimal reden hörte. Zuerft im Bärensaal in Schnitzfelden anläßlich der 25jährigen Gründungsfeier des Hafnerverbandes. Knopfli hub an:

"Sochgeehrte Festversammlung, werte

Herren Verbandsmeister und Ehrengäste! — Es bereitet mir ein aufrichti= ges Vergnügen — (Knopfli verzog sein Gesicht, wie wenn er in ranzige Butter gebiffen hätte), an dieser Stelle zu Ihnen sprechen zu dürfen. Die Gindriicke, die ich hier empfangen habe, stimmen mich festlich und trotzem kann ich es mir nicht versagen, ein paar ernste Worte an Sie zu richten. Nichts liegt mir mehr am Herzen - (Anopfli's fleischige Rechte legte sich auf die Ma= gengegend) als das Wohl des Hand= werks und es berührt mich schmerzlich (Knopfli versuchte einen Trauerlätsch zu machen) wenn ich sehe, wie die all=

METROPOL

ZÜRICH, Fraumünsterstrasse Stadthausquai, Börsenstrasse Kapelle Robert Hügel aus Wien
—A. Töndury gemeine Krisenzeit immer mehr übershand nimmt. Es stehen dunkle Wolken am Horizont. Da heißt es denn mehr denn je: Schließt Euch fest zusammen, laßt alle kleinlichen Sonderinteressen aus dem Spiel und konzentriert Euch ganz auf Eure Pflicht. Handwerk hat noch von je einen goldenen Boden gehabt und nur eines kann uns retten: die unverdrossene Arbeit. In ihr liegt das Heil. Ich erhebe mein Glas auf die ehrenwerte Zunst der Hafnerzilde und preise die Arbeit als primären Faktor im menschlichen Leben!"

"Bravoo! Bravooo!! Bravooo!!! Der Applaus hagelte. Am Mittwoch darauf hatte ich geschäftlich in Eunetwasser zu tun. Abends saß ich als Gast des Industrievereins im Löwensaal. Wer steht auf und fängt an zu tönen? Unser Beneditt Knopsti! Die ersten zwei Sähe kannte ich aus der Schnig-



Die Erpeditionstellnehmer find flugbereit und machen einen außerft feriofen Gindruck.

nötige Abkühlung. Gine spezielle kunstsinnige Einrichtung am Schwanze des "Switzerland" dient zum Löwenfang. — Das Flugzeug und die vier tapferen Expeditionsteilnehmer machen einen äußerst feriösen Eindruck. Wie die "Aero-Revue" mitteilt, wird, um allfälligen Ueberraschungen gewachsen zu sein, ein Maschinengewehr der schweizerischen Urmee mitgeführt.

felder Rede. Ich hielt mir zur befferen Kontrolle die Ohren zu und sah wie Knopfli in der richtigen Reihenfolge die Pfote auf die Magengegend legte und furz darauf den Trauerlätsch mimte. Jett mußte er ungefähr bei der retten= den Arbeit angekommen sein. Ich machte die Ohren wieder auf. Richtig! Der Bariton dröhnte:

"Mur eines kann uns retten: die un= verdroffene Arbeit. In ihr liegt das Beil. Ich erhebe mein Glas auf den Industrieverein von Emetwasser und preise die Arbeit als primären Faktor im menschlichen Leben!

Bravoo! Bravooo!! Bravoooo!!! Der Applaus hagelte. Am Sonntag da= rauf besuchte ich meinen Schwager in Teiglikon. Der nahm mich mit zur Fahnenweihe des Turnvereins im Belikansaal. Wer fängt an zu tonen am Honoratiorentisch? Kantonsrat Benedift Knopfli! Wort für Wort wie in Schnitfelden und Ennetwasser. Rur

waren noch die üblichen Schlagworte vom gestählten Körper, vom Wert der Leibesübungen und der Manneszucht hineingeflickt. Zum Schluß aber kamen wieder die rettende Arbeit, die unver= droffene Arbeit, das Heil und der pri= märe Faktor im menschlichen Leben. Der Trauerlätsch geriet diesmal am besten. —

Ich besuche keine Feste und Verfammlungen mehr in der deutschspra= chigen Schweiz denn ich kann den Spruch von Kantonsrat Benedift Kno= pfli auswendig von vorne und von hinten. Chögli Spipig

Jägerlatein

Eine Schweizer Zeitung berichtet über die Uebungsflüge Mittelholzers mit dem Afrikaflugzeug: "Die Ber= suchslüge habe in Zürich bereits begonnen!" — So, so!, da kann man ja auf das Afrika-Jägerlatein gespannt jein. —

Sauserbummel

Wie wir durch die Strafen schlenkern Liederfroh mit festem Schritt, Zählen unter allen Denkern Des Jahrhunderts wir Zwei mit. Denn wir zwei Gelehrte denken Wie Kolumbus an das Ei, Daß wir unfre Schritte lenken, Wo die beste Schenke sei! Und da kannst Du Dich erinnern, Daß im Rest hier nebenan Sich gmütlich in dem Innern Eine Pinte aufgetan. Und ein zweiter Lichtgedanke Strütet in das Festprogramm Daß die wundersame, schlanke Dörte wirte in dem "Lamm!" Bring uns hurtig ein paar Flaschen Von der Liebe jungem Wein Und das Geld in unsern Taschen Soll Dein Trost im Alter sein